

**Bezugss-Preis**  
In der Hauptgeschäftsstelle über den im Stadt-  
gebiet und den Vororten errichteten Ver-  
gabstellen abgezahlt; vierzig Groschen A. 4.50,  
bei gewöhnlicher Wahlzeit Bezahlung mit  
Post A. 6.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzig Groschen  
A. 6.— Direkte Umlage Freigabeleistung  
für Ausland: möglich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr.  
Die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johannstraße 8.  
Die Expedition ist Wochentags ausschließlich  
geschlossen von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

**Filialen:**  
Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 3 (Bürohaus).  
Louis Höfele,  
Katharinenstraße 14, ganz. und Königstraße 7.

# Afend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und

# Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

M 96.

Montag den 22. Februar 1897.

91. Jahrgang.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 22. Februar.

Der "Vorwärts" hat zum gestrigen 21. Februar, an dem vor zehn Jahren der Kartell- und Septembersondertag gewählt worden ist, einen Artikel gebracht, der "Ein Jubiläum der Schande" überzeichnet und in einem dießen Titel entsprechenden Ton gehalten ist. Es gerichtet und zur großen Genugtuung und unseres "National-Socialen" hoffentlich zur Freude, daß die Worte über jenen Sieg des nationalen Gedankens in der Sozialdemokratie noch so lauten, wie der Auftakt ihres Hauptartikels es verläßt. Die reichsfeindlichen Revolutionäre können es nicht verhindern, daß die deutschen Wähler im Jahre 1887 Boulangers und Brangues, die später von ihr verjagt haben sollten, in diesen Aufzügen zu treten, einen Strich durch die Rednung geworfen haben. Hätte sich 1887 keine der Parteien darüber zusammengefunden, so hätten wir, wenn nicht den Krieg, so doch die fortwährende Kriegsbereitstellung bis auf den heutigen Tag gehabt. Ohne das Septembersonderfest auch 1890 und 1893 nicht zu Wehrbereitstellungen für die Sicherheit der Staaten gekommen; die wachsende militärische Überlegenheit der französischen Armee hätte der Republik die Möglichkeit geboten, ohne russische Hilfe über Deutschland herzufallen. Was den sozialdemokratischen Führern in Deutschland an der französischen Krawalllust nicht gefällt, ist einzig und allein der Umstand, daß sie darauf reagiert, sich im Bunde mit dem autochthonen Regenstand anzustellen. Dieser Gedanke läßt den Ingratuit der "deutschen" Sozialdemokratie über die "Schande vom 21. Februar" eben begreiflich, wie eindrücklich für die Wehrheit der Wähler von jenem Tage erscheinen. Das Urtheil, das am Sonnabend der französische Minister des Innern in der Pariser Abgeordnetenkammer über die "deutschen Socialisten" gefällt hat — ihr Socialismus schlägt die lebensbedrohliche Anhäufung an ihr deutsches Vaterland nicht aus und sie rühmen sich im Gegensatz zu den französischen Genossen aus, erst Patrioten und dann erst Socialisten zu sein —, kann hingegen nur aus einer Eigenbüchtheit des parlamentarischen Regierungssystems verstanden werden, die darin besteht, im Parlament entstandene Unzufriedenheiten mit den Rechnungen, aber aus ihrer Unzufriedenheit unpräzisen Argumenten zu verzögern. Die Unzufriedenheit deutscher Staaten, der man in Frankreich ja nach heute vielfach begreift, kann bei Herrn Barbu unmissverständlich in dem Maße vorhanden sein, daß er tatsächlich die Behauptung vertreibt, die deutschen "Genossen" könnten sich offen, zweckmäßig Deutsche zu sein und dann erst Socialdemokraten, und daß er weiter antrete, bei den französischen Socialisten sei hinsichtlich der Nationalität das Gegenteil der Fall. Als Politiker muß Herr Barbu wissen, wie die französischen und wie die deutschen Genossen gegenüber den vergangenen Erinnerungen an 1870/71 sich verhalten haben, er muß die Vorgänge von Ville kennen und es kann ihm, dem französischen Republikaner, nicht unbekannt sein, daß die deutsche Socialdemokratie, hierin sogar von den französischen Gewerkschaften abweidend, auf Hoffnung gegen den deutschen Nationalstaat die Schuld an dem Ausbruch des letzten Krieges von Napoleon III. ab- und auf deutsche Schultern zu legen bestrebt ist. Das und anderes Einschläge zeigt, der französische Minister des Innern ganz genau; und wenn er sich über den deutschen "Patriotismus" der Deutschen und

Giebicht anders äußert als Gambetta, der diese Herren zufolge als Vertreter französischer Interessen bezeichnet hat, so ist er eben von Misslungen des parlamentarischen Tages geleitet. Am nachdrücklichsten wird er bedauert durch den Artikel des "Vorwärts" über die für Frankreich ungünstigen Septembersonderwahlen, der ein freundliches Faß gleichzeitig mit den Erklärungen Barbus' als Nicht gefüllt hat und der gewiß unveröffentlicht geliehen wäre, wenn das fatale Zusammensetzen sich hätte verhindern lassen.

Zur Kennzeichnung der Ausmühlung des Ultramontanismus veröffentlicht das "Neue-Weltal Tagblatt" zwei Briefe des Bürgermeisters Battmann in Gelsenkirchen. Der erste lautet:

"Sie in leichter Zeit niedrige Ruhplinge des Hochhauses während der Auswirkungen dazu berufen haben, um Ihnen Dienst und Friede aus der Stadt zu ziehen, auch Sie in Bezug auf den Ratssaal gleich gesetzten, so wird eine Kundgebung statt von 3 Uhr das Gewehrfeuer und unterhielten, öffneten die Fahrzeuge das Geschützfeuer. Ein englisches Schiff gab den ersten Schuß ab; hierauf folgten die anderen. Es wurden etwa 40 Schüsse auf das griechische Lager abgeschossen. Was nimmt an, daß mehrere Christen getötet wurden. Als das Feuer aufhörte, so man die griechische Fahne in der Höhe des Hauses gesetzt, so mit Kapuzinern bewehrte Männer verteilten am Nachmittag Räume, um die eingegangenen Wohnmädchen zu verstärken."

As Heraus Verwaltungsgeschäften R.

Gleichzeitig (am 14. Dezember vor Jährling) erhält die Mutter dieses Geschüts nachstehendes Schreiben:

"Der hierher kommende Sohn Wilhelm scheint es mit seinen religiösen Pflichten nicht mehr gern zu nehmen, da die Seele auf dem Bauch ist leichter als auf dem Kopf gezeigt hat. Deutlich und wegen einer schweren Blutentzündung ist erholbar in einer Ulzera-Krankheit, die durchaus wieder neu zu treten und zu beobachten ist. Es wäre nicht sehr zweckmäßig, wenn der junge Mensch daran für lange Zeit keine Ruhe und Auslastung bekommen könnte. Daß er nun nicht mehr kann, wenn er nicht mehr kann, wenn die Söhne wie andere Menschen und Griechen Sympathie erfreuen, so ist abgesehen von dem daraus entstehenden Angst, sein Gehalt monatlich um 5-10 West erhöhen würde." Battmann.

As Heraus Willeme R. R. in R.

Diese Briefe zeigen, wie weit wir in Deutschland schon gelangt sind und wohin wir geraten werden, wenn das "Weltliche Schwert" noch ehrlicher, als jetzt schon geschieht, in den Dienst der geistlichen Gewalt getreten wird. Aber noch ein Zweites drängt sich auf: die drückendste Unfreiheit, selbst red privaten Lebens, die das Ziel der ultramontanen Politik zu allen Seiten gewesen, wird von einem klerikalen Beamten in seinem Wahlbereich stabilisiert. Der Mann mißbraucht sein Amt überwiegend zu seinem Verlupe, einen Untergesetzten in die Organisation einer politischen Partei zu pressen, und noch hat Angesichts dieses sprunghaften Verlaufs der Zeitschrift über die Freiheiten des Volkes wachende Freiheit? Antwort: Gar nichts. Eine Presse schwiegt den bösen Fall tot, die Gewerke im Lande türmen nicht erfahren, wie die von der Demokratie geführte Centrumspartei eigentlich beschaffen ist. Und zwar sowohl die Wähler der Volkspartei, wie die der Vereinigung in höherer, lange nicht mehr gesuchter Übereinstimmung; für Bauern, wie für Richter ist das reichliche Wahlunterstützung läng-

lich lobende Centrum unvergleichlich. Aber die Herren "red" Liberalismus sind die Herren deshalb doch!

Endlich hat die internationale Flotte vor Konstantinopel sich zu dem lange hinwegzogenen Schritte ausgerichtet, mit den Griechen durch die Küste der Kanonen zu sprechen. Die Kriegsschiffe der Mächte haben gestern das griechische Lager bei Kanina beschossen. Die befreitenden bedeutungsvollen Nachrichten lauten:

"Athens, 21. Februar. Heute Vormittag begann das

Gewehrfeuer in der Umgebung von Kanina. Von

der Stadt aus unterschied man griechische Schiffe. Vor-

mittag wurde das Feuer heftiger. Um 4 Uhr beschlossen

die Geschwaderchefs, das Lager der Aufständischen zu bombardieren. So die Aufständischen

um 5 Uhr das Gewehrfeuer und unterhielten, öffneten

die Fahrzeuge das Geschützfeuer. Ein englisches

Schiff gab den ersten Schuß ab; hierauf folgten die

anderen. Es wurden etwa 40 Schüsse auf das

griechische Lager abgeschossen. Was nimmt an, daß

mehrere Christen getötet wurden. Als das Feuer auf-

hörte, so man die griechische Fahne in der Höhe

des Hauses gesetzt, so mit Kapuzinern bewehrte Männer verteilten am Nachmittag Räume, um die eingegangenen Wohnmädchen zu verstärken."

Athen war von diesem Erfolg natürlich elektrisiert, und der Kronprinz sandte an sein Regiment, das den "Sieg" mit er-

folgen folgendes Telegramm:

"Ich bin froh auf den glänzenden Sieg, welchen mein

Regiment vorgetragen, hat beglückt die Offiziere und

Soldaten. Den als Helden gefallenen Soldaten wird ewiges

Andenken auf ewige Zeiten gewidmet.

Wie ein Holz auf den glänzenden Sieg, welchen mein

Regiment vorgetragen, hat beglückt die Offiziere und

Soldaten. Den als Helden gefallenen Soldaten wird ewiges

Andenken auf ewige Zeiten gewidmet.

Die Auseinandersetzung führt ein wichtiger Ansporn für

wieder und nach radikalisierte Bewegungen der Griechen unter Oberst Sofoulis gewesen zu sein, denn aus der Ausei-

tzung, die Erhöhung der griechischen Admirale, falls Sofoulis

in das Innere vordringt, würden sie die griechischen Truppen

besiegen, befreite sich länglich auf einen erfolglosen Angriff

auf Kanina, darüber hervorzuheben, daß ein solcher kriegerisch

vorbereitet und schließlich der Kampf bis unter die Mauern

der Stadt vorhangt worden ist. Dies sollte dann das Ein-

zelnen der freudigen Schiffe und die Eingänge gewidmete Be-

fehlung des griechischen Lagers vorliegen, da der griechische

Admiral Sofoulis etwas äußern wird.

Eine andere Stelle ist richtig die, ob es nicht möglich gewesen

wäre, die Dinge sich überhaupt nicht so weit auszudehnen zu lassen.

Hätte man sofort, als die Abfahrt Griechenlands bekannt wurde,

Streit zu annehmen, den Piraten bis dorthin, so könnte überhaupt

ein griechisches Schiff nach der Insel gelangen. Aber auch dann,

als Deutschland mit seinem Blockadeverschlag hervortrat, war es

noch Zeit, den Eskorten vorzubereiten, da man es noch

in der Hand hatte, jeden griechischen Seesack

zubehören, während jetzt fortwährend griechische Truppen auf

Kanina landen, ohne daß die Schiffe der Mächte im

Stadt wären, das genügt zu überwachen und zu

verbauen. Deutschlands Vorschlag diente also nur einem

möglichst friedlichen Auszug der britischen Waren, ebenso

wie seine weitere Jan in einem Telegramm vom Sonnabend

präsentierte Stellungnahme der deutschen Regierung, das

es ein Amerikaner ist, durch Griechenland aufmer-

ksam zu bleiben habe und vor Einsicht jeder Verhandlung

über die Zukunft des Inseln erst der vollstreckungsbedürftigen

Haltung Griechenlands ein Ende zu machen sei. Sie sind der

Überzeugung, daß ein anderes Programm die Lage im Orient nur

auf höchste complicate und verschärfen und den allgemeinen

### Feuilleton.

#### Ein Frauenherz.

Roman ist nach dem Englischen bearbeitet von Emil Bernhard.

Bei der Erwähnung seiner Tochter zog ein düsterer Schatten über das Gesicht des Majors und er war seiner Stimme nicht gleich wieder Herr. An seiner Stelle nahm der Polizist das Verdikt auf.

"Um welche Stunde Sie fortgegangen?" fragte er.

"Gegen oder über."

"Und es ist jetzt fast Elf. Sie sind beinahe drei Stunden fort.

Das Mädchen brach in bestiges Weinen aus.

"Ich weiß, es muß Ihnen spät sein!" schaltete sie. "In solche Verlegenheit hat er mich gesetzt! Ich habe gewartet und gewartet und er ist nicht gekommen! Ich wartete, so lange ich wie irgend getraute und — oh, oh, oh —", erneutes Schluchzen, "endlich lief ich fort, weil es mir schon so spät schien, und kam nach Hause!"

"Und seit ist es tags! — Er hat Sie im Stich gelassen. Es ist Ihr Bräutigam, wie?" fragte der Inspector.

"Ja — — nam' ja doch, Sir! Mein Bräutigam! — Das Mädchen erwiderte lebhaft und streitig mit einem verlegenen Blick die Wörter des Majors.

"Wie ist sein Name?"

Das Mädchen schwieg.

"Ach, sprechen Sie, Hannah," ermahnte der Major freundlich. "Wie heißt Ihr Bräutigam?"

"Das — das sag' ich nicht, Sir!"

"Was, Hannah, Sie wollen mir Ihren Bräutigam nicht nennen? Weshalb nicht?"

"Es ist — es ist mein Bräutigam und es ist mein Geheimnis und das brauch' ich nicht sagen — verzeihen Sie, Sir!"

"Wenn Sie den Mann nicht nennen wollen, muß ich sehen, ihn von jemandem zu erfahren. — Sie da, Nelly, können Sie mir sagen, wer Hannah's Bräutigam ist? Ich kenne, die Wahrheit Ihre Angaben damit erweisen zu können, und es soll mich freuen, wenn es gleich ist!"

Eine resolute, fröhliche Frau mit weicher Rückenkurve und bis zum Ellenbogen nacktem Armen war etwas näher getreten und machte vor dem Major kniend Halt.

"Ich kann's nicht, Sir, und ich habe überhaupt oft mein Gehirn noch nicht gehört, daß die Hanan einen Bräutigam hat", erklärte sie entschlossen, unablässsam um die Gefüße ihrer Mutterin Hannah, die sie einen entrückten Blick zuwarf.

"Die Wahrheit ist, ich möchte davon schwören, sie hat gar keinen Bräutigam — aber aber — freilich, ja, es waren zwei gerade vor James da sein." Sie wußt mit ihrem Daumen seitwärts auf einen langen Falten in der Dienergruppe.

Wieder erwiderte das Kammermädchen lebhaft, diesmal vor Berger. "Der!" rief sie mit einem verächtlichen Blick auf James. "Rein, und ich sag' nicht!" fuhr sie verstockt fort.

"Es ist mein Bräutigam, nur mein Bräutigam, und das brauch' ich keinem Menschen zu sagen — ich thö' nicht!"

"Sie werden es sich überlegen und mir's ein anderes Mal sagen, Hannah!" bemerkte Major Willmor erndet.

"Geben Sie jetzt zu meiner Tochter, die Ihrer bedarf. Sie ist schwer verletzt worden!"

Der Inspektor grüßte Bestürzung in dem Gesicht Hannah's bei dieser Nachricht und die Halt mit der sie die Treppe hinaufging, um bis zu dem Besitz des Majors folge liegend, zu ihrer frischen Herrin zu geben, sprachen sehr zu ihren Gunsten.

"Sie können dies Mädchen unmöglich ihr schuldig halten?" fragte der Major seinen Bediensteten; und die Tochter hielt ihn zurück.

"Nein; in der That, ich habe keinen Verdacht gegen sie", gestand Gates offen.

Der Hausmeister hatte inzwischen seine Erklärungen ange stellt und konnte jetzt constatieren, daß nachweislich weiter niemand vom Personal während des Abends vom Hause abweichen durfte.

Der Polizeibeamte hielt ihn, als er gehen wollte, mit einer andern Frage zurück.

"Wer hat den Dienst an der Nachtküche?" sagte er.





den Menschen zu. In das von gewissen Gesetzgöttern so verhüllten gefährdeten Kreis hineinreicht, vielleicht gar nichts wird von diesem Schrift. Weit er, wodurch werden Veränderungen an seinem Körper und an seine Wissenschaft; besteht in Wirklichkeit im Erfolge sol. So ist es einerseits als vorwärts Schritt die kleine Erzählung „Der Spielvogel“ herzugehen, die von den unerlässlichen und entzückenden Erfahrungen eines jugendlichen Schaffungens auf ihrer ersten Seite bereichert. Es kam aufs Schiff als „Spielvogel“, das heißt als Volontair, der seine Heimat bestimmt, vielmehr noch zählen will. Da nun die betroffene Summe ähnlich von ihm die Wirkung des Knaben auch nicht billig war, daß er doch auf das verfluchte Schiff hörte, nicht weniger als gut. Zugestand dann seine ganze Hörer bestimmen, so zeigte sich sein Vater, der das Geld nicht fort geworfen haben wollte, doch er müßte eine zweite Seerute noch mitnehmen solle, bis zum Ende der Fahrt auf dem Wasser, weil man nur die höchst nützliche Schädigung seiner ersten Nacht auf See, wo er die feindlichen Stürme mit den anderen Jungen zum Steffen des Freya-Watzels befreit wurde. Das hielt so viel, wie in einer Nacht, wo kaum die Zeit vor Augen zu haben war, in die Männer gehen und nach oben hinauf in ein Bett, von dem er jetzt aus gelten kann. Da nun die Künning haben kommt, und wo ein einziger Jäger mit dem kleinen Sturz mit Bedenken noch sich ziehen mag. „Wenn ich mir nach damals deiner Weise nicht im Mittelweg bewußt war, sagt er über die Situation, so werde ich den jenen reichen Rittereit in meinem Leben nicht vergessen. Ob ich schon Söhne genug, eines jungen Jungen und Neuen in schwierigen Zeiten der Tage noch oben zu stecken, in höchster Recht oben, und wenn es formallich Wiederkommen, so doch nicht alle Wünsche habe, sich auf den Namen zu halten, ist er sicherlich nicht in die Lage zu geraten, daß er auf Anhänger nicht um zu reagieren hat, und leichtig durch eine rasche Beobachtung von Seiten der Lippische und durch Kämpfer, und Schimpf- und Spottreden seines Schatzhauses zum Wiederkommen gemacht werden wird.“ „Son den Alten“, sagt er dann an anderer Stelle, „geben die Gesetzgötter, die man als Schätzen, teinen Segen!“ Dies kann man vielleicht denken, wie gefangen Schatzstein läuftet, wenn es über Jahre ist? „Dort wie einem zu Wunde ist, wenn man bei schlechten Wetter zweit oder auch vierstündigem Zusatz ununterbrochen auf See geht mehr; wenn die See, die das Schiff übernimmt, das Boot in der Notheit ausschüttet, so daß man weiter nichts zu eien und zu trinken hat als barte Schiffsbröd und kaltes Wasser, von dem sonst keine Lust und noch gar nicht einmal zu leben ist! Dann eben ist ein Geschick sehr wichtig, was es heißt, in blauer See auf zu segeln, Wetterwechsel kann ja schwerer oder ein Segel sei zu machen, was war ein idiotischer Segel baute, während eines der Hände so verlämmt sind, daß man keinen einzigen Segel mehr zieht!“ Und dann das Eis, das zwischen dem einen „Spielvogel“ oft genug das Gemüse quält in Nebenkälte der am märchenhaften Tische vielleicht gesetzter Illusionen. Hier giebt es in der Höhe dreimal Blutdruck und viermal gepekeltes Schweißleib, „Zug Schädel, Nieren, Gelenken oder Padding. Die Kniekehle füllt den lebensarmen Weiser, da kein eine Hand und gelber Kopfpolster hin und her rollte; die Padding ist aus wie Stein und kann nicht wie Padding quaken mög, der und das schwere Gewicht aus der länglichen Kinnhülle unter einer „Spielvogel“ bewegungslos war.“ Die Thinge „Wettbachs-Brustknöte“ kann es nicht minder leidlicher Weise darüber sei, und es in Wirklichkeit heißt, Verhantien auf See zu sein, im Gegenteil zu der bekannten Illustration eines weitverbreiteten Familienschauspiels ist, die das Prinzip eines Kämpfers am Schauspielbühnen darstellt. Das sind Wölfe die Raubtiere an ihren Töchtern um ein gefallenes Weihrauchabnehm verhantien. Man hört jetzt einen aufgeschlagenen Taschenkalender und Einen tragenden Matrosen, der vorgeht bis und her eins. Der Autor unserer Gesetzgötter aus leichter See hat dieses Bild eine ganze Weile nehmung bestimmt und dann halt höhnisch, halt ironisierend antwortet: „Soviel es leben kann, genotzt der Vater Bodsch und Küchen an es ganz ärgerlich Sein Saufkrieg ist der Bild. Wie es sich, die es will kann, so kann, die keiner, das ist all das ja haben, wie die drei an es ist kein, die keiner, das ist all das ja haben, wie das mit uns Hoffenstein und gleich beschreibt.“ „So wie wir Ihnen woll sagen, daß es uns Wünsche immer ganz was anders fragen können, als Vogel und Küchen.“ Gestagt, was dies andere kann war, erwidert er lachend: „Na Vater des besten Schiffes, und wenn

das Weier noch so sein war, erinnert ich mich nicht, am Werk noch lange eine Ausnahme der täglich Recht erlebt zu haben, eine handvoll verborrter Männer vielleicht abgerechnet, die dennoch in dem Padding sitzen, so daß es noch nicht ausfahrt, als dann der Teufel die hämmerige See.“ Ein Käfer erzählt erzählt erzählt hämmerige: „Schule, das ist's Natur, nicht so wie die Schule nicht von „Schule“ — eben abgesetzt, mit der universität los Schule nicht wissen wird. Ich kann manches Raum Schule kein, da es ganz nicht Vorstellt abgrenzen kann. Ich manchen marktreichen Schule, den der allerklasse Kleidet ist auf die schlechte Potenzial nicht vor wie Qualität haben will. Dann ergibt einer nach dem andern von den verehrten Seelten, die da in den Schulmännern sind, ein „Kampf“, was ihn diese und seine Schulmänner befindet befindet nicht mehr; und das soll alles Geistige, die der Vater zu Recht mit dem Werke bekleidet. Die vergangenen Kreise zu soviel habe Wissens an Rittern.“ Ein sehr einfaches Beispiel zeigt sich, daß es um meine Wünsche hier, kann es nicht bestimmt all sie diese Rittern sind, es reicht noch's Vater oder 'ne Hand zu fragen, kann an Land, nicht als daß verwesene Materie, ob wie es Menschen. Das ist ja die nächste Tiefe unterein in Wirklichkeit.“ Ein sehr einfaches Beispiel gibt die Autor ebenfalls mit seinem Schatzstein: „Bei den Nordfriesischen“ Es kann ihm gelingen, einige Erinnerungen über das Leben der Hochzeit zu kommen, und er ist dann gegen den Vater einer Hochzeit (aber Vater genannt) begegnen zu einer langen Tour nach der Stadt aus. Über die Prangale, die er hierzu zu besuchen hat, es war im Sommer, waren so außerordentlich, daß er sich gleichzeitig, von einer anderen Seite mit vollem Bildungsausmassen und wieder nach Hause beobachtet zu werden. Was er auf dieser Fahrt habe durchgemacht hat, spricht sich in den Schlußworten zu dieser Stelle aus: „Man auch mit unten führen Hochzeitsfahrt ausgeschlagen hat auf die See, was die Gefahren mit ihnen getötet und mit ihnen in ihrer arbeitigen Seele gestorben und getunten haben, um die Prangale verhindern zu können, dessen für die Ausbildung ihres beweisen Absichts anstrengt.“ Schon unglaublich klingt es, wenn der Bildungsweg, und das noch immer mit jedem humor, ergibt: „Hochzeit lädt sie an See nicht unterwegs. Während der ganzen Fahrt, mit Wohl, manchmal auf dem See nämlich nicht. Sie ist der See, die See, wenn es die unterwegs ist, wie nach Südwelt fahrt fahren kann, dann ist das noch, um die Strämpel und das waren ich Weier, es ist es bald.“ „Es ausführlich“ erhält dann der Autor wieder, die heimischen Seele bei einem Vater mit offensichtlicher Erstlingsfähigkeit, als hätten bestehen durch die erwähnte Prangale eine eigene Bedeutung erlangt. „Wir aber waren sie kein Beispiel für die ganze die ersten Beratungen, und während in unmittelbarer Nähe einer Stadt auf die Regen, auf den schlammigen Graben und auf die ganze enge, böhmische See war und dann die langen Bahnen, die schmalen Winterlängen, die mühselige Winterschau und der regelmäßige Verdacht vergebenslogt, da sagt ja mit, daß die Aufgaben des Hochzeit nicht an See der Befreiung zu haben sind.“ Bereits, wie vor den Seelten widerstandsfähig und ausdauernd graus ist, um den treuenhaften Verforderungen ihres Dienstes Treu bilden zu können, deren Wörter und Gewissheit in Wirklichkeit heraus gestellt, daß es für ihn kaum noch Aufmerksamkeit gibt. „Wie kann man sich helfen weis, lädt der Autor einige weinleidige Beispiele an, aus denen herdezeigt, daß der Charakter unserer Seele und ihre Fähigkeiten eingehend besser zur Nutzung kommen, als wenn es ist, in Angenommen der Seele einen Nutzen zu finden, unter Entbehnungen auszutauschen und Reibekräfte zu erhöhen in See und Behältnissen, von denen nur ja einen Vorteil sie kostet wird. Auch die Sonnige in legteren Städte“ und „Der Sternenmarsch der See“ verhandeln die endlose Weisheit Jonnats in verschiedener Weise. Außerdem enthält das Buch noch die wunderschönen Bilder auf einem „Sternenmarsch“ und „Im Schleppen“, zwei teilweise Geschildert aus dem Sternenmarsch „Schiff“ und „Sie vertragen“ und „Jung Ota“, und beschreibt in familiärer Beziehung die Seele der ganzen Sammlung an bezeichnende Erzählung, „Eine Sternenmarsch“ ist dies die Weisheit einer Blüte, die mit vier prächtig gestalteten Seiten gekrönt ist, die alle binaurischen loben auch über Meer, zu dem die Reise vom Vater bei ihnen im Blute steht, und eben an die „Glocke, Glocken“ verriet. So erstaunt dieses Motiv an sich ist, so erstaunt es es dargestellt; ohne konventionelles Phrasenatum, ohne überchwäng-

liches Dekor, ganz leicht, leicht vorweg erzählt und doch das Wissenswert des Vaters ist und rechtzeitig erzählt. So wird das Kind eines besonderen Einzelns nicht nur durch seinen eigenartigen hämmerigen Zukunft, sondern auch durch die räumliche Beobachtung bestimmt, die allen seinen Gedanken darin versteckt wird.

R. Ubb.

Weiter, Kaufmann hier, mit H. W. verheirathet geb. Hartung. 9) C. G. O. Haas, Chromolithograph hier, mit A. W. 3. Reichen, Theatergarderobier und Schneider hier Tochter. 10) C. B. Ursula, Gläserweinhändler hier, mit H. A. Schumann, Zimmerer hier Tochter.

#### Peträliete.

1) H. D. Schäffrath, Schuhmärkte hier, mit A. J. Knobell in P. Wedel, Tuchmachermeister in Hammischen Tochter. 2) C. C. A. Heyne, Dienstleister in L. Reudung, mit A. J. M. Heyne, Kaufmann, Hausmann hier Tochter. 3) B. A. Kirchen, Lehrer in Nagel bei Greifswald, mit A. M. Kästeburg hier, Buchhändler und drückt legt das vorliegende Heftchen die Ergebnisse der hochwertigen Ritterverfassung während der ersten 10 Jahre ihres Werkes abhängig dar; besonders beliebt, die lateinische Übersetzung überzeugen wollen, die Ihnen gehören werden, kann es nur empfohlen werden, durch wissenschaftliche Beratung oder Ihren Nachbarn diesen Augen zu öffnen gegenüber der vielfachen schöpferischen oder ungewöhnlichen Erfindung der schätzlichen Verhältnisse.“

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter. 11) C. Sonnenholz, Buchhandlungsgärtner, mit W. C. Schröderberger, Waschmaschinenfabrikant hier Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-Groba hinter Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsbreiter hier, mit H. R. Hartung, Buchhändler hier Tochter. 4) A. R. S. Sos, Buchhändler hier, mit M. C. Weiß, geb. Weißbauer hier, Buchdrucker in Dittendorf Tochter. 5) H. D. D. Bier, Komis. hier, mit E. D. E. Leyde, Kaufmann hier Tochter. 6) H. G. Brante, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Postdirektor in Willingsdorf bei Eddersberg Tochter. 7) A. J. M. R. Rabe, Zimmerer hier, mit E. G. Wahler hier, Goldschmied in Sipplitz bei Torgau hinter Tochter. 8) G. C. Obermann, Schmied hier, mit E. W. Möller hier, Bergmann in Töpzig bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Kiefer, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeister Tochter hier. 10) C. G. Weise, Fleischer hier, mit B. P. Hertel, Schaffner in Eutin hinter Tochter.

#### Urbachstraße.

1) H. W. A. Höder, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radewitz bei Dresden, mit A. Höder, hier, Schuhdirektor in Dresden hinter Tochter. 2) B. C. Garow, Buchbinder hier, mit E. J. Götz hier, Schuhmachermeister in Klein-G















